

Für verlässlichen Tierschutz in unserer Stadt

Der Tierschutz ist ein fester Bestandteil unserer kommunalen Verantwortung. Dazu gehört nicht nur die finanzielle Unterstützung, sondern auch ein respektvoller, konstruktiver Umgang zwischen Verwaltung und Trägern des Tierschutzes. Dabei spielt das Ehrenamt eine zentrale Rolle: Das unermüdliche Engagement vieler Freiwilliger ist die Grundlage für erfolgreichen Tierschutz in unserer Stadt. Das Engagement aller Beteiligten braucht verlässliche Rahmenbedingungen und klare Unterstützung durch die Stadt.

Am Donnerstag, den 06.11.2025 habe ich das Tierheim Brandenburg an der Havel besucht und mich mit der Vorsitzenden des Tierschutzvereins, Frau Kaßau, ausgetauscht. Schon beim Spendenwalk im September wurde mir von den bestehenden Herausforderungen berichtet, und auch in meinem Podcast mit Tobias Borchers („Zureck und Borchers“ Folge 2) war der Tierschutz in Brandenburg Thema. Frau Kaßau

hat mir die derzeit im Umbau befindlichen Hundehäuser gezeigt und erläutert, welche Verbesserungen umgesetzt werden. Die Bauarbeiten schreiten sichtbar voran und sollen schon bald abgeschlossen sein.

Ein zentrales Thema des heutigen Austauschs war die lange ausstehende Betriebserlaubnis. Nach Monaten der Unsicherheit wurde sie nun von Beigeordnetem Thomas Barz unterzeichnet – ein wichtiger Schritt für das Tierheim und die dort Beschäftigten. Seit der Neuordnung des Veterinäramts in seinen Verantwortungsbereich im Juli scheint sich die Zusammenarbeit zu stabilisieren. Das ist ein positives Signal für die Zukunft.

Entscheidend ist nun, eine verlässliche und partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung und Tierschutzverein dauerhaft zu sichern. Verwaltung und Verein müssen frühzeitig in den Austausch treten, Entscheidungen transparent vorbereiten und gemeinsam Verantwortung übernehmen. Ziel muss eine Kultur des Ermöglichens sein, in der Verwaltung und Tierschutzverein sowie das damit verbundene Ehrenamt nicht gegeneinander, sondern miteinander an tragfähigen Lösungen arbeiten. Verwaltungshandeln sollte nachvollziehbar, fair und lösungsorientiert sein – im Sinne der Tiere und der Menschen, die sich täglich für ihr Wohl einsetzen.



Julia Zureck



Ich hoffe sehr, dass mit der neuen Betriebserlaubnis, den neuen Hundehäusern und den weiteren Verbesserungen nun Rahmenbedingungen geschaffen werden, die auf allen Seiten zu Zufriedenheit beitragen und eine gute Zukunft ermöglichen. Voraussetzung dafür ist, dass Herr Barz sich weiterhin aktiv und mediativ in die Kommunikation einbringt, die Gesprächsfäden hält und bei etwaigen Problemen frühzeitig unterstützen kann. Gelingt es, dieses vertrauensvolle Miteinander zu festigen, kann sich das Verhältnis nachhaltig entspannen und zu einer konstruktiven Zusammenarbeit zum Wohle der Tiere entwickeln.

Brandenburg an der Havel, 06.11.2025